

# Die Landesgartenschau blüht auf – während das PerleBÄM eingeht

Oder ganz trocken gesagt:

**Das künstlich Gepflanzte wird bewässert,  
während das natürlich Gewachsene verdurstet.**

Am **30. und 31. Mai 2026** wird in **Perleberg** erneut das **Festival für Straßenkunst** „**PerleBÄM**“\* stattfinden – veranstaltet vom **Kulturkombinat Perleberg**\*\*.

\*) Perlebam.de

\*\*) Kulturkombinat-Perleberg.org

**Ein Festival voller Straßenkunst,  
Musik, Begegnung, Improvisation  
und echter menschlicher Nähe.**

**Ein Festival,**  
das nicht aus Hochglanzbroschüren entsteht,  
sondern aus Menschen.

**Aus Künstlern,**  
die auf Pflastersteinen spielen.

**Aus Begegnungen,**  
die sich nicht planen lassen.

**Aus Momenten,**  
die keine Förderkennziffer besitzen.

**Und genau dieses Festival kämpft inzwischen massiv ums finanzielle Überleben.**

Öffentlich wurde erklärt, dass wichtige Fördermittel **nicht** bewilligt wurden und nun eine **erhebliche Finanzierungslücke** entstanden ist.\* Gleichzeitig wurde über Crowdfunding und Spenden versucht, das Festival überhaupt noch auf finanziell sichere Beine zu stellen.

\*\*\*) [www.startnext.com/perlebaem-festival-fuer-strass](http://www.startnext.com/perlebaem-festival-fuer-strass)

**Währenddessen fließen an anderer Stelle weiterhin Millionenbeträge in künstlich geschaffene Erlebnis- und Stadtentwicklungsprojekte wie die Landesgartenschau (LAGA) 2027 in Wittenberge.**

Und genau hier beginnt eine gesellschaftliche Entwicklung sichtbar zu werden, die immer mehr Menschen unterschwellig als zutiefst widersprüchlich empfinden.

**Denn während das natürlich gewachsene kulturelle Leben zunehmend finanziell austrocknet, werden künstlich geschaffene Erlebnisräume immer intensiver bewässert.**

Bitte wenden > > >

Die Landesgartenschau ist dabei nicht einfach nur eine Gartenschau.

Sie ist Symbol einer Entwicklung, in der immer größere Summen in:

- **Prestigeprojekte,**
- **Stadtmarketing,**
- **Erlebnisästhetik,**
- **Verwaltungsstrukturen,**
- **künstlich erzeugte Attraktivität**

fließen.

Das **PerleBÄM** dagegen steht beinahe sinnbildlich für das Gegenteil:

- **Für spontane Kultur.**
- **Für freie Begegnung.**
- **Für unmittelbares menschliches Leben.**
- **Für etwas, das nicht vollständig kontrollierbar, messbar oder verwaltungstechnisch normierbar ist.**

**Und vielleicht liegt genau dort das eigentliche Problem.**

**Denn echte Lebendigkeit entsteht selten in Förderanträgen.**

Sie entsteht zwischen Menschen.

Auf Straßen.

Auf kleinen Bühnen.

Zwischen Musik,

Gelächter,

Improvisation,

Unsicherheit

und echter Nähe.

Doch genau diese Form natürlicher kultureller Energie wird **finanziell immer fragiler.**

**Während Millionenbeträge in zeitlich begrenzte Großprojekte fließen, müssen freie Kulturinitiativen zunehmend um Spenden kämpfen.**

Das erzeugt eine seltsame gesellschaftliche Doppelrealität, inklusive persönlicher Zerrissenheit:

**Die Menschen zahlen immer höhere Steuern und Abgaben, damit künstliche Projekte finanziert werden, über die sie sich anschließend zu freuen haben – während gleichzeitig genau jene natürlichen sozialen und kulturellen Strukturen verschwinden, die früher ganz selbstverständlich aus dem Leben selbst entstanden.**

Immer mehr wirkt es, als könne gesellschaftliche Lebendigkeit nur noch **künstlich erzeugt, inszeniert** und **gefördert** werden. Fast so, als hätte man vergessen, dass Städte ursprünglich **nicht** durch **Erlebnisarchitektur** lebendig wurden – **sondern durch Menschen.**

Vielleicht lohnt gerade deshalb ein Blick in die **Geschichte** der sogenannten „**Rolandstädte**“ wie Perleberg. Die mittelalterlichen **Rolandfiguren** standen einst symbolisch für:

**Bürgerrechte, städtische Freiheit, Eigenständigkeit, Selbstverwaltung und eine lebendige Bürgerschaft, die ihre Stadt aus eigener Kraft gestaltete.**

Der Roland war damit **kein** Symbol **verwalteter Erlebniswelten**, sondern Ausdruck einer Gesellschaft, in der **Lebendigkeit, Kultur und Gemeinschaft** noch deutlich stärker aus den Menschen selbst heraus entstanden – es wirkt fast wie eine historische Umkehrung...

Den vollständigen Beitrag kann man auf:

**Wittenberge-entdecken.de**/regional/perleberg/perlebam

erlesen.